

Zeitgemäße Demokratiebildung ist wirkungsorientiert

Wer nicht weiß, wohin wer segeln will, für den ist kein Wind der richtige. *Seneca*

Hinweis: Ein Großteil der Formulierungen, Gedanken und Grafiken ist dem Kursbuch Wirkung von Phineo entnommen. Dies empfehlen wir auch zur vertieften Lektüre. Es ist online verfügbar.

Einführung

Was ist Wirkung?

Wirkungen sind Veränderungen, die Sie mit Ihrer Arbeit bei Ihren Zielgruppen, deren Lebensumfeld, der Gesellschaft oder auch bei Ihnen selbst erreichen. Wirkungen treten in Folge von Leistungen, d.h. Angeboten, Maßnahmen oder Produkten ein. Hierbei spricht man von Outputs. Diese sind noch keine Wirkungen, aber eine Voraussetzung, um diese zu erreichen.

Was ist Wirkungsorientierung?

Wirkungsorientierung bedeutet, dass ein Projekt darauf ausgelegt ist, Wirkungen zu erzielen und es entsprechend geplant und umgesetzt wird. Erwünschte Wirkungen werden als konkrete Ziele formuliert, an denen sich die gesamte Arbeit des Projekts ausrichtet. Grundsätzlich können wir dabei unterscheiden in Wirkung planen, Wirkung analysieren und Wirkung verbessern. Diese Handreichung konzentriert sich auf den Aspekt Wirkung planen.

Warum findet OPENION Wirkungsorientierung wichtig und zeitgemäß?

Sie wollen mit Ihrer Arbeit die Situation für Ihre Zielgruppen verbessern und den Teilnehmenden Ihrer Projekte eine hohe Qualität bieten? Dafür müssen Sie sich genau überlegen, was Sie bei Ihren Zielgruppen erreichen wollen, und überprüfen, ob Sie dies auch tatsächlich tun.

Die wesentliche Bedeutung von Wirkungsorientierung liegt aber im Lernen, in der kontinuierlichen prozessorientierten Verbesserung der eigenen Arbeit. Nur wer seine Arbeitsergebnisse, seine Stärken und Schwächen kennt, kann diese Erkenntnisse nutzen, um sich weiterzuentwickeln und seinen Zielen systematisch näherzukommen.

OPENION will einen Beitrag zum Erwerb demokratischer Handlungskompetenz und zu einer demokratischeren Gesellschaft leisten. Aus unserer Perspektive ist es ein zeitgemäßes und zeitloses Qualitätsmerkmal der eigenen (pädagogischen) Arbeit, sich immer wieder die Frage zu stellen, ob die intendierten Ziele erreicht werden. Dabei pflegen wir eine konstruktive Fehlerkultur und ein Selbstverständnis als lernende Organisation. Wirkungsorientierung bedeutet also in erster Linie sich auf einen Lernprozess einzulassen, auch für sich persönlich.

Die Wirktreppe¹



Wirkt so. Der feine Unterschied

Ein Projektplanung kann aus unterschiedlichen Blickwinkeln erfolgen. Letztere ist wirkungsorientiert.

Perspektive: Was wir tun (wollen)

Perspektive: Was wir bewirken (wollen)

¹ In der Graphik sind die Schritte nach dem Input (entsprechend das „Projekt“) abgebildet. Dennoch steht bei jeder Wirktreppe der Input an erster Stelle. Bei den zentralen Begriffen und Unterscheidung wird dieser berücksichtigt.

Zentrale Begriffe und Unterscheidungen

„Das, was wir in das Projekt investieren“

Input – eingesetzte Ressourcen, um Projektziele zu erreichen

Beispiel: Das können finanzielle oder personelle Ressourcen sein, die Ihnen für Ihr Projekt zur Verfügung stehen, aber auch Erfahrungen, Expertise, Kontakte oder Netzwerke, über die Sie verfügen.

„Das, was wir in unserem Projekt tun bzw. anbieten und wen wir damit erreichen“

Output – Angebote, Maßnahmen oder Produkte, die eingesetzt werden, um Wirkung zu erreichen

Wichtig: Outputs sind keine Wirkungen, aber eine Voraussetzung dafür.

Beispiel: Das kann eine Veranstaltung (Workshop, Fachtag, etc.) oder eine Beratungsleistung, die Sie anbieten, oder aber auch ein Internetauftritt oder ein Film sein, der im Rahmen des Projekts entsteht.

Die Wirktreppe unterscheidet in 3 Output Ebenen:

- Aktivitäten finden statt
- Zielgruppen werden erreicht
- Zielgruppen akzeptieren Angebote

Am Beispiel Workshop hieße das:

- *Der Workshop findet statt*
- *Die Jugendlichen (die im Fall von OPENION auch als Zielgruppe anvisiert waren) fühlen sich angesprochen und nehmen teil*
- *Die Jugendlichen sind mit dem Angebot zufrieden.*

Merkposten: Die Durchführung allein, eine hohe Teilnehmerzahl oder aber die Zufriedenheit der TN sagen nichts über die Wirkung des Projekts aus. Denn die Teilnahme am Projekt bedeutet nicht automatisch, dass sich Veränderungen bei den Jugendlichen eingestellt haben. Ich kann mit einem Angebot zufrieden sein, muss aber deswegen noch nichts gelernt haben.

„Das, was wir bei unserer Zielgruppe durch unser Projekt bewirken wollen“

Outcome – Veränderungen bei der Zielgruppe oder dem Lebensumfeld, die sich wiederum in unterschiedliche Ebenen aufteilen lassen

- die Zielgruppe verändert ihr Bewusstsein bzw. ihre Fähigkeiten und die Haltung
- die Zielgruppe ändert ihr Handeln
- die Lebenslage der Zielgruppe ändert sich

Beispiel: Die Teilnahme am Workshop zum Thema „Konflikte konstruktiv aushandeln“ führt bei den teilnehmenden Jugendlichen zu folgenden Veränderungen:

- *Die Jugendlichen erleben Konflikte auch als Chance bzw. haben Konfliktlösungsstrategien kennengelernt.*
- *Die Jugendlichen wenden diese Strategien in ihrem Alltag an.*
- *Die Jugendlichen tragen dazu bei, Konflikte in ihrem Umfeld nach Möglichkeit auszugleichen und sozialverträglich zu regeln.*

Merkposten: Es gibt keinen zwingenden Kausalzusammenhang zwischen einer Leistung und ihrer Wirkung. In welcher Form Jugendliche ein solches Angebot lernend verarbeiten, hängt stark vom Individuum ab und ist nicht steuerbar. Ob beispielsweise ein Kompetenzzuwachs die direkte Wirkung eines pädagogischen Angebots ist, ist dann die Aufgabe von Wirkungsanalyse, die wir hier zunächst nicht weiter vertiefen.

„Das, wozu wir auf gesellschaftlicher Ebene mit unserem Projekt beitragen wollen“

Impact – Ebene der gesellschaftlichen Wirkung

Beispiel: Kinder und Jugendliche erleben Demokratie als positives Gesellschaftsmodell, dass es zu schützen und erhalten gilt und handeln entsprechend.

Für eine wirkungsorientierte Projektplanung...

...zäumen Sie das Pferd von hinten auf und überlegen sich zunächst, zu welcher gesellschaftlichen Wirkung Sie mit Ihrem Projekt beitragen wollen. Zur Systematisierung Ihrer Überlegungen finden Sie eine Planungshilfe auf der kommenden Seite. Bei der Frage danach, welche Wirkung Sie durch Ihre demokratiebildenden Angebote bei Kindern und Jugendlichen erzielen wollen, kann Ihnen eine Orientierung an den nach G. Himmelmann formulierten Demokratiekompetenzen behilflich sein. Himmelmann hat in drei Kategorien (Affektive-moralische Einstellung; Allgemein kognitive Fähigkeiten; Praktische-instrumentelle Fertigkeiten) 24 Demokratiekompetenzen festgehalten. Himmelmann nimmt bei den Kompetenzen keine Wertung vor. Gesteht aber ein, dass manche voraussetzungsreicher sind als andere. Schauen Sie sich gerne die Kompetenzen an und entscheiden, welche von diesen Sie durch Ihr Projekt fördern wollen (Outcome). Abhängig vom Input und Output können sich die Kompetenzen ändern.